№ 107. 1837.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 10. Mai.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 29. April. Der Feldmarschall Fürst Paskewitsch ist aus Warschau und der Königl. Preuß. Gesandte bei der Pforte, Graf von Königsmark, aus Odessa hier eingetroffen.

Die Arbeiten zur Errichtung der beiden Statuen der Feldmarschälle Barclay de Tolly und Kutusoff, haben seit einigen Tagen auf dem Platze vor der Kirche Unserer lieben Frau von Kasan wieder ihren Anfang genommen und die Piedestale von Granit sind bereits vollendet.

Man schreibt der Leipziger Zeitung: „Es scheint gewiß zu seyn, daß die Kaiserlich Russische Familie in diesem Jahre nicht nach Deutschland kommen wird. Se. Majestät der Kaiser wird die Länder am Kaukasus und am schwarzen Meere bereisen und in Odessa mit Ihrer Majestät der Kaiserin zusammentreffen. Gerüchten zufolge, welche viel Wahrscheinliches haben, wäre es dem Russischen Einfluß in Konstantinopel gelungen, den Sultan zu einer Zusammenkunft mit dem Beherrscher Rußlands geneigt zu machen, die an der Mündung der Donau stattfinden dürfte. Dieser Triumph der Russischen Politik würde ganz vorzüglich England mit Besorgniß erfüllen und könnte sehr leicht eine Annäherung zu Mehemed-Ali herbeiführen, um welche derselbe sich so lange und eifrig bemüht hat."

Frankreich.

Paris den 30. April. Das Journal du Commerce will wissen, daß der Herzog von Broglie dazu bestimmt sey, die Prinzessin von Mecklenburg an der Grenze zu empfangen, und daß er binnen kurzem dahin abgehen werde. Die Prinzessin werde am 20. Mai in Metz und am 28. in Fontainebleau eintreffen, wo am 30. die Trauung vollzogen werden würde. Die Festlichkeiten würden vier Tage lang dauern.

Meunier wird nach dem Gefängniß Mont-Saint-Michel gebracht, wo er so lange bleiben soll, bis über das Deportationsgesetz entschieden ist.

Nach dem Bon Sens steht ein Polizei-Reglement zu erwarten, wonach alle politische Verurtheilte noch 5 Jahre, nach Ablauf ihrer Strafe, Paris meiden müssen.

In der Nacht vom Freitag auf den Sonnabend ist eine ganz ungewöhnliche Anzahl aufrührerischer Plakate, ja sogar eins an das Schilderhaus des Postens von Montreuil angeschlagen worden. Abends wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Wegen des sogenannten Complotts von Avesnes standen am 24. d. zwei Angeklagte, Roquemaure und Brieuvre, vor den Assisen von Douai. Brieuvre, so lautet die Anklageakte, war von Roquemaure mit Unteroffizieren des 6ten Regiments in Verbindung gebracht und hatte denselben vorgeschlagen, sich der Stadt Avesnes zu bemächtigen, um einen Theil der Pariser Besatzung dahin zu ziehen und dadurch den Republikanern in der Hauptstadt eine Bewegung gegen die Regierung zu erleichtern. Dabei übernahm Brieuvre, den Obersten zu tödten und sich der öffentlichen Kassen zu bemächtigen, welche, glücklichen Falls, die Verschwornen unter sich theilen wollten, wobei sie auf eine Rente von 5000 Francs jährlich rechneten. Brieuvre will zu diesem allen von Roquemaure angestiftet seyn. Die Angeklagten leugnen; die Verhandlung dauert fort.

Ludwig Bonaparte war, nach den neuesten

Berichten aus den Vereinigten Staaten, auf der Französischen Fregatte „Andromeda" von Rio-Janeiro jetzt wieder in Norfolk, im Staate Virginien, angekommen.

Eine Wahrsagerin, Mad. Clement, die sich prophétesse à la mode nennt, kündigt sich in den Zeitungen an, und macht darauf aufmerksam, daß sie ihre Kunst gleich der berühmten Lenormand verstehe, welche Napoleon selbst auf ihrem pythischen Dreifuß besuchte. Ferner führte sie an, daß schon ihre Mutter die hohe Gabe der Wahrsagung besessen, und unter Andern in Wien der Erzherzogin Marie Louise ihre zukünftige Größe vorhergesagt habe. Sie beschäftigt sich auch mit der Cartomancie, oder dem Kartenlegen auf gut Deutsch, und es sollen viele Damen der höchsten Kreise es nicht verschmähen, sich heimlich nach ihrem kleinen Salon in der Straße fossés St. Germain l'Auxerrois No. 31. zu begeben.

Die Spanische Regierung hat mehrere Versuche gemacht, ein Anlehn hier zu erhalten; es wollte sich aber keiner der bedeutenderen Bankiers dazu verstehen.

Spanien.

Madrid den 22. April. Heute Morgen fürchtete man, daß die Ruhe der Hauptstadt ernstlich gestört werden würde. Es hatte sich nämlich das Gerücht verbreitet, daß sich in der Montera-Straße und bei der Puerta del Sol einige Volkshaufen versammelten, und diese Gerüchte fanden noch mehr Glauben, als man den General-Capitain Quiroga, von zwei Adjutanten begleitet, sich nach den genannten Punkten hinbegeben sah. Man erfuhr indeß bald, daß der General-Capitain im Begriff stand, die Nationalgarde zu inspiziren, und daß auch jene Volksgruppen durchaus nichts Feindseliges beabsichtigten; um 2½ Uhr war Niemand mehr zu sehen.

Der General Nogueras ist am 14. mit seiner Division in Teruel angekommen. Alvarez dagegen blieb in der Gegend von Castellon, und die Karlisten drängten sich in die Puertos. — Von der Nord-Armee meldet man, daß die offensive Operation des vorigen Monats auf den ausdrücklichen Befehl der Minister und gegen den Willen Espartero's und Oraa's unternommen worden seien. Es sei ein wahres Wunder, daß die Armee bei jenen Inkursionen nicht vernichtet worden. Das System der Linien, das einzige, wodurch die Masse der Karlisten auf jene Provinzen beschränkt würden, habe man aufgegeben und dagegen verlangt, daß Truppen ohne Disziplin und ohne brauchbare Offiziere einen Feind angreifen sollten, der den Gebirgskrieg aus langer Erfahrung kennt und ihn in seinem eigenen Lande führt. Während Espartero's Truppen 74 Tage in Bilbao auf ihren Lorbeeren ruhten, vergaßen sie, auch nur die geringste der in Trümmern liegenden Befestigungen wieder herzustellen, so daß, wenn Espartero jenseits Durango abgeschnitten worden wäre, die Karlisten mit klingendem Spiele in Bilbao einrücken konnten.

Belgien.

Brüssel den 26. April. (Rhein- und Mosel-Z.) Ministerielle Bewegungen in England und Frankreich machten unsere Projektenmacher glauben, man müßte hier ebenfalls einer entscheidenden ministeriellen Krisis entgegen gehen. Van de Weyer soll, mit Koncessionen in Betreff des Englischen Handels versehen, herübergekommen seyn aus England, um dem Brüsseler Kabinet bei der Ueberreichung dringende Vorstellungen zu machen, dieselben ja anzunehmen. Das gegenwärtige Ministerium, nicht einverstanden mit diesem Plan, soll sich geweigert haben, der Kammer diese neuen Konzessionen vorzulegen.

Deutschland.

Sondershausen den 26. April. Gestern erfolgte in Ebeleben die feierliche Beisetzung unseres am 22. d. M. auf dem Jagdschlosse Possen verstorbenen vormals regierenden Fürsten.

Hildburghausen den 2. Mai. So eben geht die traurige Nachricht ein, daß am 30. April, Nachmittags gegen 4 Uhr, die verwittwete Herzogin von Sachsen-Meiningen, geborene Prinzessin von Hohenlohe-Langenburg, im 74. Jahre ihres segensreichen Lebens verschieden ist.

Leipzig den 1. Mai. Am Nachmittage des 28. April vereinigten sich die meisten der in Leipzig anwesenden Buchhändler zu einer Dampfwagenfahrt nach dem Dorfe Althen, bis wohin die Dresdner-Eisenbahn jetzt zu befahren ist. Um die ganze, etwa 200 Personen starke Gesellschaft aufnehmen zu können, hatte die Direktion der Eisenbahn-Compagnie nicht allein sämmtliche Wagen ausschließlich zu ihrer Disposition gestellt, sondern auch noch zwei kaum erst vollendete den sechsen beigefügt, welche bisher benutzt worden, was bei einem fröhlichen Mahle in Althen, durch einen auf die Direktion ausgebrachten Toast, freundlich anerkannt wurde.

München den 29. April. Briefe aus Griechenland, welche bis zum 5. April reichen, bringen sehr günstige Nachrichten aus Athen über Ruhe und Fortgang der öffentlichen Geschäfte daselbst, und das Wohlbefinden, so wie die Zufriedenheit und das Glück der beiden Königl. Majestäten. — Das Erdbeben ist in Athen nur mit einigen leichten Stößen, dagegen stärker in mehreren Orten des Peloponnes, und zerstörend in Poros und Hydra verspürt worden. Es scheint, daß in Poros ein alter Vulkan wieder in Bewegung gekommen, eben so in Hydra, dessen südöstlicher Abhang „der verbrannte Theil" genannt wird; auf dieser Insel ward es am stärksten verspürt. Fast alle Häuser sind beschädigt, gegen 60 ganz zusammengestürzt, die Cisternen, in welchen die Insel, die ohne Quel-

len ist, ihren Wasser=Vorrath hat, geborsten und ausgelaufen, so daß der Wassernoth durch Zufuhr aus dem gegenüberliegenden Festland mußte gesteuert werden. Gleich nach Ankunft der Nachrichten über das Unglück von Hydra, das zu manchem Ungemach der Lage und der Verarmung noch hinzukam, ging der Vice=Präsident des Staats-Raths, Konduriotis, als Königl. Commissair dahin ab, um augenblickliche Hülfe zu bringen. Später folgte Se. Maj. der König. Die Engländer und Amerikaner zeigen große Theilnahme, und haben wegen Eröffnung von Subscriptionen in ihre Heimath geschrieben. Die Erschütterungen dauerten zehn Tage, und waren mit fast beständigem Regen bei schwüler Luft verbunden. Die Einwohner von Hydra wohnen theils in Baracken, theils sind sie nach den benachbarten Orten ausgewandert.

Bremen den 2. Mai. (Bremer Ztg.) Das nach Bremen bestimmte Spanische Briggschiff „Armonia", Capitain Joaquin de Castaños, war auf seiner Reise von Matanzas schon in der Nordsee unfern der Weser=Mündung angekommen, als am 26. April d. J. Abends gegen 10 Uhr eine Meuterei am Bord ausbrach. Drei Matrosen, so vernehmen wir, waren die Haupt=Rädelsführer; sie sollen auf baares Geld, das am Bord befindlich war, es abgesehen haben; zu diesem Zweck sollten der Capitain und der Steuermann ermordet, das Schiff auf den Strand gejagt werden, und hofften die Verbrecher, demnächst landeinwärts zu entkommen. Der Steuermann, Francisco Pou, fiel von Messerstichen durchbohrt; als aber die drei Rädelsführer in die Kajütte traten, dem Capitain gleiches Schicksal drohend, fanden sie diesen vorbereitet; ein Pistolenschuß streckte den ersten zu Boden, die beiden andern, Francesco Morales und Fernando Sanchez, eilten aufs Verdeck zurück, bemächtigten sich des Schiffsboots und stachen in See. Schnell gegebene Nothsignale führten einen Oldenburgischen Lootsen=Kutter herbei, mit dessen Hülfe das Schiff nach Bremerhafen gebracht ward. Die beiden Entflohenen werden durch Steckbriefe verfolgt.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Am 6. Mai beging hier der Regierungs=Haupt=Kassendiener Christian Lehnhardt sein 50jähriges Dienst=Jubiläum.

In der Frühe dieses festlichen Tages erschien auf Veranlassung des Vorstandes der Königl. Regierungs=Haupt=Kasse, des Hrn. Hofraths Sturzel, das Trompeter=Corps des Hochlöblichen 7. Husaren=Regiments (sehr bereitwillig und unter Ablehnung jeder Remuneration) und überraschte den Jubel=Greis vor seiner Wohnung durch eine Morgen=Musik. — Nachdem später der Herr Regierungs=Präsident, Ritter rc. Leo, in der Haupt=Kasse sich eingefunden hatte, begab sich von dort eine Deputation der Beamten nach der Wohnung des Jubilars, und geleitete, unter Vortritt des den Dessauer Marsch blasenden Trompeter=Corps, ihn nach dem Lokale der Haupt=Kasse, vor dessen Eingange das Musikkorps ein Spalier bildete, durch welches eintretend der bereits mit dem eisernen Kreuze gezierte Jubilar, unter gebührender vorschriftsmäßiger Salutirung des in der Nähe stehenden Militair=Wachtpostens, von dem Vorstande der Hauptkasse empfangen und in das zur Feier des Tages bestimmte Zimmer geführt wurde, wo sich Seitens des Hochlöbl. Militairs, so wie von Seite des Civils mehrere Herren Theilnehmer gütigst eingefunden hatten. Durch den Hrn. Reg.=Präsidenten unter wohlwollenden Aeußerungen der Theilnahme empfangen, wurde dem Jubilar hier bekannt gemacht, daß des Königs Majestät als Anerkenntniß der vieljährigen treuen Dienste, ihm das Allgemeine Ehrenzeichen Allergnädigst zu verleihen geruht hätten, womit derselbe sogleich dekorirt wurde, und wofür er seinen ehrerbietigsten Dank tief gerührt aussprach. Gleichzeitig überreichte der Herr Präsident dem Jubilar ein Glückwünschungs=Schreiben der Königl. Regierung, verbunden mit einer Anweisung auf eine angemessene Gratifikation. Die Beamten der Regierungs=Hauptkasse erfreuten den Jubilar durch eine geschmackvoll gearbeitete silberne Tabaks=Dose mit einigen der Tagesfeier angemessenen Inschriften, die der Vorstand der Haupt=Kasse, Herr Hofrath Sturzel, umgeben von sämmtlichen Beamten, dem Jubilar mit dem Ausdrucke ihrer allerseitigen Zufriedenheit mit seinem Diensteifer, und mit den besten Wünschen für eine noch lange Dienstthätigkeit, zustellte. Mit Bezug auf das Allergnädigste Königl. Anerkenntniß, welches dem Jubilar so eben zu Theil geworden, und unter Hinweisung auf die zahlreichen täglichen Spenden der Allerhöchsten Huld und Gnade an treu bewährte Diener, brachten schließlich, in tiefster und dankbarer Verehrung, dem Besten der Könige sämtliche Anwesende unter Trompetenschall ein dreimaliges Lebehoch aus, wonächst der Jubilar unter Begleitung der Deputation, und gefolgt von der Musik, nach seiner Wohnung zurückkehrte, wohin seine nächsten Vorgesetzten einige Erquickungen für den Jubelgreis und seine Umgebungen inzwischen hatten besorgen lassen.

Im Januar d. J. ist die zu Berlin errichtete Allgemeine Wittwen=Pensions= und Unterstützungs=Kasse eröffnet, und gleichzeitig der erste Receptions=Termin abgehalten worden. — Der nächste und zweite Receptions=Termin beginnt mit dem 1sten Juni, und ist neben der dasigen Agentur, eine zweite für den Regierungs=Bezirk Bromberg zu Bromberg errichtet, welcher der dortige Regierungs=Haupt=Kassirer Herr Sturzel vorsteht.

Die Nordische Kirchenzeitung erzählt einen kleinen neulich in Korsoer (Dänemark) stattgefundenen Vorfall, welcher Aufsehen gemacht hat,

und allerdings eine verschiedene Beurtheilung zuläßt. Ein junges Mädchen, die Tochter eines dortigen Beamten, die von dem Prediger D. daselbst zur Confirmation vorbereitet wurde, erhielt eine Einladung zu einem Maskenball, welcher in einem geschlossenen Kreise angesehener dortiger Familien stattfinden sollte. Das Mädchen bat den Prediger, seine Zustimmung zur Theilnahme an diesem Vergnügen zu geben. Dieser aber verweigerte sie. Da die Eltern aber meinten, diese Sache habe nichts mit dem Confirmations-Unterricht zu thun, sondern die Entscheidung darüber komme ihnen zu, so ertheilten sie ihrer Tochter die Erlaubniß, auf den Ball zu gehen, worauf der Prediger seinerseits erklärte, daß er das Mädchen, trotz ihrer guten Aufführung, ihres Fleißes, ihrer Kenntnisse ꝛc. zur Confirmation nicht zulassen könne. Nach mehreren vergeblichen Versuchen, die Sache in Güte beizulegen, wandte der Vater sich mit einem ausführlichen Antrage an die Dänische Kanzlei. Diese gab indessen, nach einem von dem Seeländischen Bischof eingeholten Bedenken, dem Prediger Recht, und das Mädchen muß also nun noch ein ganzes Jahr warten, bis sie confirmirt werden kann.

Bekanntmachung.

Die Güter Strzelce, Kröbener Kreises, sollen von Johannis d. J. ab auf drei nacheinander folgende Jahre, bis Johannis 1840, meistbietend verpachtet werden.

Hierzu ist der Bietungs-Termin auf
den 8ten Juni d. J. Nachmittags
um 4 Uhr
im Landschaftshause anberaumt.

Pachtlustige und Fähige werden zu demselben eingeladen, mit dem Bemerken, daß nur diejenigen zum Bieten zugelassen werden können, die zur Sicherung des Gebots eine Kaution von 500 Rthlr. sofort baar erlegen und erforderlichen Falls nachweisen, daß sie den Pachtbedingungen überall nachzukommen im Stande sind.

Posen den 27. April 1837.

Provinzial-Landschafts-Direktion.

Der Gensdarmen-Wachtmeister Wilhelm Semfke und die Karoline Wilhelmine Dehnike haben mittelst Ehevertrages vom 28sten Januar d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Posen am 6. April 1837.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Aufforderung.

Einige gemeindenkende Leute haben es sich einfallen lassen, das für meinen vieljährigen guten kaufmännischen Ruf nachtheilige Gerücht zu verbreiten, als hätten meine Gläubiger, in Folge mit mir getroffenen Ackords, Verluste an ihren Forderungen erlitten. Zur Widerlegung dieser boshaften Verläumdung dürfte es genügen, daß ich meine resp. Gläubiger hierdurch auffordere, sich wegen sofortiger Erstattung der etwa an ihren Forderungen erlittenen Verluste, gefälligst bei mir zu melden.

Posen den 8. Mai 1837.

J. M. R. Witkowski Wittwe.

Einem hochgeehrten Publikum empfehle ich meine, am 13ten April d. in der Breslauer Straße No. 11., im vormals Kapinskischen Lokale eröffnete, vollkommen eingerichtete Licht- und Seifen-Fabrik.

Posen den 5. Mai 1837.

Vincenz Tabulski, Seifensieder.

Wegen baldiger Abreise ist ein gutes Flügel-Fortepiano St. Adalbert No. 112. zu verkaufen.

Marktpreise vom Getreide.

Berlin, den 3. Mai 1837.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis			auch		
	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.
Zu Lande:						
Weizen (weißer)	—	—	—	—	—	—
Roggen	1	5	—	1	2	6
große Gerste	1	—	—	—	—	—
kleine	1	—	—	—	—	—
Hafer	—	26	—	—	20	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—
Zu Wasser:						
Weizen, weißer	1	27	6	1	22	6
Roggen	1	1	3	—	—	—
große Gerste	1	—	—	—	28	9
kleine	—	27	6	—	—	—
Hafer	—	—	—	—	—	—
Erbsen	1	10	—	1	5	—
Linsen	—	—	—	—	—	—
Das Schock Stroh	6	25	—	5	20	—
Heu, der Centner	1	10	—	—	25	—

Branntwein-Preise in Berlin,
vom 28. April bis 4. Mai 1837.

Das Faß von 200 Quart nach Tralles 54 pCt. oder 40 pCt. Richter gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung: Korn-Branntwein 20 Rthlr., 15 Sgr., auch 16 Rthlr. 15 Sgr.; Kartoffel-Branntwein 15 Rthlr., auch 14 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf.

Kartoffel-Preise.

Der Scheffel Kartoffeln 17 Sgr. 6 Pf., auch 12 Sgr. 6 Pf.